Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 10

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und liest. Nicht stört sie das lebhafte, laute Kartenspiel ihrer Brüder und des Nachbars. Als ob sie ganz allein sich in der Stube befände, ist sie ins Lesen vertieft. Gin ernstshafter Zug breitet sich über ihr Antlig und verleiht ihm einen eigenartigen Liebreiz.

(Schluß folgt.)

Das Rote Kreuz in Norwegen.

Wir erhalten eben den Jahresbericht des norwegischen Roten Kreuzes, der uns hauptsächlich darum intereffiert hat, weil es sich ungefähr im gleichen Rahmen bewegt, wie das schweizerische.

Der Zentrasverein, der seinen Sit in Christiania hat, besitzt 30 in Städten und ländslichen Bezirken verstreute Zweigvereine. Sowohl dem Zentrasverein, als auch den Zweigvereinen sind Damenkomitees angeschlossen, welche, soweit es in ihren Bereich fällt, das Material in Hand halten und sür Abhaltung von Bazaren, Festlichkeiten z. sorgen. Das norwegische Kote Kreuz versolgt wie das unsere, den Zweck, im Kriege die Heeressanität zu unterstützen und im Frieden die dazu nötigen Vorbereitungen zu treffen. Zu diesem Zweck baut das Kote Kreuz Spitäler, sorgt sür Erstellung von Transportmitteln, Spitalutensissen zc.

Auch das norwegische Rote Kreuz besitzt eine Pflegerinnenschule, die jährlich 16 Schü-

lerinnen aufnimmt und sie in anderthalbsjährlichem Kursus ausbildet. Diese Pflegerinnen verpflichten sich, nach absolvierter Lernzeit 4 Jahre im Dienste des Roten Kreuzes zu bleiben, nachher sind sie frei, stehen aber im Kriegsfall alle zur Verfügung des Roten Kreuzes. Wie unser schweizerisches Kotes Kreuz, hat auch das Norwegische ein Schwesternshaus errichtet für Krankenpflegerinnen und Zöglinge und besitzt in Christiania und in Vergen je eine Klinik mit 50 resp. 30 Vetten.

Auf Ende 1909 betrug das Gesamtvermögen des norwegischen Koten Kreuzes 271,712 Kronen — ungefähr Fr. 380,000 bei einer Bevölkerung von ca. 2 Millionen Einwohnern. (Das schweiz. Kote Kreuz weist zwar bei 3,7 Millionen Einwohnern nur ein Bermögen von Fr. 178,000.— auf.) Im großen und ganzen ist also das norwegische Kote Kreuz dem unsrigen ziemlich ähnlich und analog organisiert.

Briefkasten der Redaktion.

An Dr. med. W. Kürsteiner in Bern. Sie beschweren sich durch Zuschrift vom 30. April darüber, daß Ihr Name neben denjenigen anderer Kollegen von einem Acquisiteur des "Samariter" unberechtigtersweise als Mitredaktor dieses Blattes genannt und als Köder für den Inseratensang mißbraucht wurde. Sie verwahren sich gegen dieses Gebaren, sowohl als Chrenmitglied des Samaritervereins Bern, wie als Arzt. Gleichzeitig sprechen Sie Ihr Bedauern aus, daß gerade von Bern aus, wo vor Jahren die notwendige Annäherung vom Noten Kreuz und Samas

riterwesen angebahnt wurde, die Zersetzung kommen mußte.

Wir geben auf Ihren Bunsch unsern Lesern Kenntnis von Ihrem Protest. Allerdings hat wohl niemand, der Ihre jahrzehntelange, treue Arbeit für das
Samariterwesen und das Rote Kreuz kennt, je daran
geglaubt, daß Sie Ihren Namen und Ihre Feder
in den Dienst der Sonderbündelei stellen und hat
die Aleußerung des Grunau'schen Agentem von vorneherein als das taxiert, was sie ist — als unlauteres
Geschäftsgebaren.